

3. KÜSTENFISCHEREI

Kabeljau-, Pandalus- und Aaluntersuchungen in der Nordsee 1970

Während der 43. Forschungsfahrt des FFS "Friedrich Heincke" vom 12. 11. bis 4. 12. 1970 wurden die Deutsche Bucht, Nördliche Schlickbank, Kleine Fischerbank, der Holmengrund, die Jubilee-Bank, Mittelbank, Westbank, der Fladengrund, Farn Deeps, Bruceys Garden sowie die West- und Ostkante der Doggerbank untersucht, um hauptsächlich die Kabeljau- und anderen wirtschaftlich wichtigen Grundfischbestände sowie die Pandalus- und Aalvorkommen (der Deutschen Bucht) zu erfassen.

Die Kabeljaufänge waren, wahrscheinlich durch die noch relativ warme Wassertemperatur bedingt, nicht hoch; die besten mittleren Stundenfänge (in Klammern) wurden in der Deutschen Bucht erzielt, und zwar im Raum um die Amrum-Bank (231, 2 kg), südöstlich und östlich von Helgoland (212, 8 und 161, 3 kg), östlich von Elbe-Esbjerg-Weg 3 und westlich von Elbe-Esbjerg-Weg 4 (221 kg) und im Gebiet um Elbe-Esbjerg-Weg 1 und 2 (134 kg). In diesen Gebieten überwog wesentlich die Altersgruppe I; die bessere Sortierung wurde südlich und südöstlich von Helgoland und im Gebiet um Elbe-Esbjerg-Weg 1 und 2 mit am häufigsten vertretenen Längen von 39 bzw. 37 cm gegenüber 31 cm im Raum südöstlich und östlich der Amrum-Bank festgestellt.

Bereits im September 1970 während einer Kutterfahrt beobachtete Vorkommen von Kabeljau der O-Gruppe in flachen Gebieten wurden auch um diese Zeit in erheblichem Umfang in Küstennähe von Süderpiep nordwärts bis Lister Tief gefischt - eine weitere Bestätigung der bereits an anderer Stelle geäußerten Prognose, daß diese Tiere zusammen mit dem sehr starken Jahrgang 1969 vom Winter 1971/72 ab einen länger anhaltenden Anstieg der gegenwärtig stark reduzierten Kabeljauerträge der Deutschen Bucht erwarten lassen. - In allen anderen Untersuchungsgebieten wurden nicht nennenswerte Kabeljaufänge gemacht.

Erstmalige Untersuchungen im nordwestlich von Helgoland gelegenen Verklappungsgebiet zeigten, daß die sich dort aufhaltenden Fische zu dieser Zeit keine schädlichen Veränderungen aufwiesen.

Seitdem 1969 festgestellt worden war, daß ein Teil des Aalbestandes der Deutschen Bucht im Hamburger Loch überwintert, ist dieses Gebiet mehrfach überprüft worden. Das Ergebnis dieser Fahrt war ein Anstieg des Ertrages von (mittlerer Stundenfang) 17, 2 kg gegenüber 12, 5 kg Aal im September 1970, der wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß die bereits zur Überwinterung im Hamburger Loch versammelten Aale, bedingt durch die relativ hohen Temperaturen um diese Zeit (bei 40-59 m Wassertiefe 10, 2° am Boden) noch nicht die Ruheperiode angetreten hatten. Würden also die Temperaturverhältnisse genauer berücksichtigt werden, könnte die Aalfischerei in diesem Gebiet, die um diese Zeit fast stillliegt, belebt bzw. die Aalsaison verlängert werden.

Wie auf einer Fahrt mit FFS "Friedrich Heincke" im März dieses Jahres, wurden auch diesmal wieder im mittleren und östlichen Teil des mittleren Fladengrundes die besten Tiefseegarnelenfänge erzielt. Der mittlere Stundenfang be-

trug hier 75,5 kg (1 kg = 224-237 Stück; Länge: 6-9,5 cm, häufigste Länge: 7 cm), während er sich im südlichen Fladengrund nur auf 28,1 kg (1 kg = 257 Stück; Länge: 4,5-9 cm, häufigste Länge: 7 cm) belief.

Besonders deutlich zeigten die Ergebnisse im Farn Deeps, daß sich hier der seit 1968 rückläufige Bestand erholt hat. Durch bessere Fangergebnisse im März hatte sich bereits ein Anstieg der Vorkommen abgezeichnet; die auf dieser Reise gemachten Fänge jedoch kann man wieder als Rekordfänge bezeichnen. Der mittlere Stundenfang an *Pandalus* betrug 277,7 kg (1 kg = 319 Stück; Länge: 4-9,5 cm, häufigste Länge: 6,5 cm).

Nachdem schon auf der erwähnten März-Fahrt im Fladengrund gute Stintdorschfänge (147,4 kg/h) gemacht worden waren, wurden auch diesmal in diesem Gebiet und zusätzlich im Farn Deeps bemerkenswerte Vorkommen an Stintdorsch beobachtet. Obwohl die benutzten Netze nicht für den Stintdorschfang geeignet waren und beim Hieven der größte Teil der Fische wieder verlorenging, betrug der mittlere Stundenfang immerhin noch 110,4 kg (Länge: 8-18 cm, häufigste Länge: 10 cm) bzw. 135,1 kg (Länge: 8-20 cm, häufigste Länge: 11 cm). Mit geeigneteren Netzen könnten die Stintdorschfänge sicher erheblich gesteigert und die Bestände evtl. als Industriefisch genutzt werden.

Es wurden 500 Kabeljau, 344 Schollen, 339 Aale, 4 Seezungen und 3 Steinbutt markiert.

E. Aker
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Laboratorium Kiel